



Dortmund, 30.01.2023

Schulleiterbrief zum Halbjahreswechsel in 2022/2023

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie in der Vergangenheit auch, soll es zum Halbjahreswechsel im laufenden Schuljahr neue Mitteilungen in Richtung der gesamten Schulgemeinde geben. Dabei wird es den Einen oder Anderen geben, der sich über das Datum des Halbjahreswechsels wundert, wenn man auf den Stundenplan schaut. Dieser wird erst zu heute, Montag, den 30. Januar 2023, umgestellt, obwohl es die Halbjahreszeugnisse doch schon vor Wochenfrist gegeben hat. Die Erklärung dafür ist rein pragmatischer Natur und in den Verträgen für das schulische Personal begründet. Diese enden in der Mehrzahl zum 31.01.2023 und Verlängerungen sowie Neueinstellungen starten erst mit dem Februar. Um also nicht eine zusätzliche Vielzahl von Vertretungsstunden zu produzieren, haben wir ins in der Schulleitung zu dieser Terminverschiebung entschlossen. Hoffentlich ist den Schülerinnen und Schülern dies plausibel erklärt worden.

Konkret gibt es beim Personal einige Veränderungen, wobei wir zuerst einmal froh sind, dass wir die Mehrzahl der Vertretungslehrkräfte weiterbeschäftigen können. Herr Dr. Stefan Feldkemper (Mathematik/Physik) und Herr Christian Schröer (Physik/Sport/Informatik) haben das Goethe-Gymnasium nach Versetzungen verlassen. Frau Ina Crone (Deutsch als Fremdsprache) hat eine Festanstellung annehmen können. Zum 01.02.2023 kehrt Frau Yvonne Stappert (Physik/Sport) in Teilzeit aus der Elternzeit zurück und Herr Jan Martin Ludwig (Mathematik/Philosophie) kommt als Festanstellung neu zu uns. Die unbesetzte Leitung einer Vorbereitungsklasse übernimmt in ihrer Elternzeit Frau Ina Berteit (Deutsch/Evangelische Religion), die in diesem Bereich schon viel Erfahrung hat. Bis Anfang März sind dann noch drei volle Stellenkontingente für Elternzeiten und 46 Wochenstunden wegen anhaltender Dauererkrankungen zu vertreten, was aktuell gelingt, aber natürlich andere Maßnahmen einschränkt oder verhindert. Die Personalausstattung der Schule ist bei 1028 Schüler*innen aktuell unter 100%.

Das zweite Halbjahr steht weiterhin unter dem bekannten Engpass an Unterrichtsräumen, der von Schulseite schon lange bekannt ist und dem Schulträger seit Jahren mitgeteilt wird. Die Raumknappheit betrifft den Schulalltag sowie die Stundenpläne massiv. Zwar scheint es so, dass die lange von der lokalen Politik umgewälzte Frage der Zügigkeit unserer Schule vorläufig geklärt ist – es bleibt offenbar bei einer Fünfüzigkeit, d.h. fünf Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sek-I -, aber die zwingend notwendigen Anschlussfragen bzgl. der Bereitstellung von Raumkapazitäten sind nicht beantwortet und erst recht nicht zeitlich geklärt. Zur Ermittlung einer Zielvorstellung gibt es unterschiedliche Ideen und Ansätze, leider gibt es in der städtischen Verwaltung aber stets sehr viele Beteiligte im Planungs- und Entscheidungsprozess und somit geht dem Kollegium und der Schulleitung alles viel zu langsam.

Die recht abstrakten Vorworte zeigen sich aktuell in zwei großen Problemen: Zum einen in der Frage, ob und wie Unterrichtsräume im Schulgebäude am Entenpoth (ehemalige Frenzelschule) genutzt werden können und sollen. Seit dem Sommer 2022 steht diese Option planerisch zur Ausgestaltung und in diesen Tagen konnten drei Unterrichtsräume erstmalig genutzt werden. Die Schule am Entenpoth soll ähnlich dem Heinrich-Schmitz-Bildungszentrum in der westlichen Innenstadt ein spezieller Standort für Vorbereitungsklassen jugendlicher Flüchtlinge sein, die von verschiedenen Nachbarschulen unterrichtet werden. Am Entenpoth sollen jeweils drei Gruppen von der Konrad-von-der-Mark-Hauptschule, von der Marie-Reinders-Realschule und von uns gestellt werden. Einzig die Idee, dass am Goethe-Gymnasium drei weitere Vorbereitungsklassen eingerichtet werden, konnte verhindert werden. Die drei bestehenden Vorbereitungsklassen sollen dort wegen der Raumnot unterrichtet werden. Dies wiederum hat nach Auffassung unseres Kollegiums wenig bis nichts mit schulischer Integration zu tun, sondern fühlt sich aktuell wie eine „Abschiebung“ an. Zwar sieht der neue Stundenplan vor, dass nur der Deutschunterricht im anderen Schulgebäude stattfindet, doch eine Verschlechterung für die dreimal 18 Mädchen und Jungen ist es allemal. Die taktische Überlegung stattdessen die nunmehr vier in Bau befindlichen Container zu nutzen, ist wegen des immer weiter nach hinten verschobenen Übergabetermins (statt Sommer 2022 nun frühestens Ende März 2023) nicht möglich. Unser Vorschlag, kleine Kurse aus der Oberstufe in die Räumlichkeiten am Entenpoth zu schicken, wird erneut geprüft, ohne dass ein Entscheider oder ein Zeitraum benannt ist. Wir hoffen, dass an dieser Stelle die Bürokratie unsere pädagogisch bessere Lösung für die Schüler*innen nicht verhindert.

Zum anderen ist das bereits mehrfach benannte Mensaproblem nicht gelöst, sondern es verschärft sich. Zuletzt mussten immer wieder Lehrkräfte bei der Essenausgabe einspringen, da unser Vertragspartner die Jugendhilfe St. Elisabeth kein Vertretungspersonal stellen konnte. Da der Vertrag ohnehin zum Schuljahresende ausläuft und unter den vorhandenen räumlichen Bedingungen sicherlich kein Nachfolger für die Ausgestaltung eines schulischen Ganztages gefunden wird, ist wiederum der Schulträger gefragt. Aktuell werden Pläne zum Umbau der Essensaus- und Geschirrrückgabe sowie Vergrößerung der Sitzplatzkapazität ausgearbeitet, deren Umsetzung die städtische Immobilienwirtschaft dann bis zum Ende der Sommerferien 2023 realisieren soll. Gleichzeitig wird aber sicherlich die Personalbewirtschaftung völlig neu zu strukturieren sein. Hier schwebt uns, vergleichbar zu Systemen anderer Schulen, eine verstärkte Einbindung der Elternschaft vor. Dazu werden wir gesondert informieren.

Das zweite Halbjahr ist bereits mit einigen schulischen Terminen gestartet, die in der Nach-Corona-Phase ein großes Stück der gewünschten „Normalität von Schulalltag“ dokumentieren. Nach dem Pädagogischen Tag, an dem die Lehrkräfte an den schulinternen Lehrplänen gearbeitet haben, folgte der Methoden-Medien-Miteinander-Tag (MMM), an dem die Sek-I-Klassen eine Vielzahl von Themen projektartig bearbeitet haben. Am Donnerstag startete die Jahrgangsstufe 9 zur Fahrt nach London und am Freitagabend ging es für andere Schüler*innen auf die einwöchige Skifahrt. Demnächst stehen dann die Anmeldungen für die nächste fünfte Jahrgangsstufe und den geplanten Bündelungsjahrgang – ein Oberstufenjahrgang beim Systemwechsel von G8 zu G9 – an.

Mit den Noten der Halbjahreszeugnisse sind nunmehr einzelne Schülerlaufbahnen angemahnt. Es gibt aber noch genügend Zeit und auch hinlänglich viele schulische Förderangebote, um eine Leistungsverbesserung zu erzielen. Vorrangiges Ziel muss also sein, diese zu nutzen und besonders das Lernverhalten entsprechend anzupassen. Mit dem Wunsch nach einem allseits guten Start in das unlängst begonnene zweite Schulhalbjahr verbleiben wir mit freundlichen Grüßen



Schulleiter



stellvertretender Schulleiter



Stadt Dortmund
Goethe - Gymnasium

Goethe-Gymnasium der Stadt Dortmund
Stettiner Straße 12, 44263 Dortmund
Tel: 0231-5012010 Fax: 0231-5012020
E-Mail: goethe-gymnasium@stadtdo.de
Webpage: www.goethe-gymnasium-dortmund.de